

KAPITEL EINS

Als das Bombardement wieder einsetzte, schirmte Unteroffizierin Minka Lesk ihre Augen mit der Hand ab. Es war ihr dreizehnter Tag auf Malouri. Sie saß auf ihrem Gryphon-IV-Transportpanzer vom Typ Chimäre, fünfzehn Kilometer hinter der Front, doch selbst hier konnte sie spüren, wie der Boden bebte, als die Tremorgeschütze losdonnerten.

Dichter, dunkler Fycelinrauch breitete sich aus, als immer mehr Batterien in das Bombardement einstimmten. Das Ziel dieses Feuersturms befand sich in acht Kilometern Entfernung, jenseits des stahlgrauen Gewässers. Es war die Inselfestung von Crannog Mons, die sie ›Verräterfels‹ nannten.

Der zehn Zentimeter dicke Ceramitpanzer ihrer Chimäre *Die Heilige* vibrierte. Das war es, was das Imperium der Menschheit tat. Es sammelte die Kraft von Tausenden Welten und bündelte sie auf einen einzelnen Quadratkilometer aus vollkommener Zerstörung.

Den einfachen Soldaten des Astra Militarums flößte es Ehrfurcht ein – für die Cadianer, die den Krieg schon auf tausend Planeten erlebt hatten, war es nur der Anfang.

Fünf Jahre lag der Fall Cadias zurück. In jener turbulenten Zeit war Arminka Lesk von einer halbwüchsigen Weißblech-Rekrutin zur Soldatin und schließlich zur Unteroffizierin geworden. Sie hatte viel gelernt bei den Cadianischen Stoßtruppen. Im Namen des Imperators zu töten, zum Beispiel. Zu trinken. Überall einschlafen zu können. Mit Selbstvertrauen aufzutreten. Das Bajonett immer auch zu drehen.

Nun war sie eine junge Frau von einundzwanzig Jahren, mit Narben und geplagt von schrecklichen Erinnerungen und von Albträumen, die so verdorben waren wie die Wirbel des Auges des Schreckens. Aber sie war noch am Leben und von Kampfeswillen erfüllt.

An diesem Morgen trug Minka ihre bewährte cadianische Wollkleidung und ihre verschrammte Armaplastrüstung. Ihren Laserkarabiner vom Accatran-Schema hatte sie sich um die Schulter gehängt, an ihrem Gürtel hingen zwei Granaten. Ihren Helm hatte sie neben sich gelegt und ihre Ärmel bis über die Ellenbogen hochgekremgelt.

Ihren Unterarm zierte eine kunstvolle Tätowierung. Es war das Symbol ihrer Heimatfestung von Kasr Myrak, umgeben von dem hochgotischen Schriftzug ›Cadia hält stand‹.

Jaromir klettert hinter ihr auf die Chimäre. »Verräter?«, fragte er knapp.

Sie nickte. Jaromir war ein kräftiger Riese mit rotblondem Haar. Einst war er ein gut aussehender Mann gewesen, aber ein Boltgeschoss hatte ihn am Kopf erwischt, lange bevor er Minkas Trupp zugeteilt worden war. Seine Verletzung machte es ihm schwer, sich deutlich auszudrücken. Manchmal konnte er seinen Mund nicht richtig bewegen und er konnte auch nicht besonders klar denken. Früher hätte man ihn pensioniert und in die Reserve geschickt.

Doch trotz seiner Verletzungen konnte Jaromir noch immer einen Karabiner zerlegen und auf hundert Meter ins Schwarze treffen. Gab man ihm einen Befehl, dann reagierte er so zackig wie ein junger Rekrut. Seine Routine war tief verankert.

Orugi lag hinten auf der offenen Rampe, den Helm neben sich. Er richtete sich auf. »Nichts weckt einen so auf wie ein Bombardement«, sagte er, stand auf und streckte sich.

Eine Sirene heulte los. Minka schlug mit der flachen Hand auf die Chimäre. »Auf gehts! Wir rücken aus!«

Der Maschinengeist hatte Breve bereits seit ihrer Landung Sorgen bereitet und so machte er das Zeichen des Adlers, bevor er auf den Motorstartknopf drückte. »Läuft!«, rief er, als er den Maschinengeist der Chimäre erweckte und die beiden vergitterten Auspuffrohre die ersten Promethiumwolken ausspuckten.

»So weit, so gut ...«, sagte Breve und ließ den Motor aufheulen. Jeder Soldat, jeder Trupp und jede Kompanie des 101. Cadianischen Regiments, genannt ›die Letzten der Hölle‹, setzte sich nun zielstrebig in Bewegung.

Minka kletterte auf der Chimäre nach hinten, stieg durch eine der Luken ins Innere und zog sie zu. Die Luftfilter arbeiteten bereits und ließen ihnen warme Luft um die Füße strömen. Es roch nach verbrannten geweihten Salben.

»Breve!«, rief Allun. »Können wir das abschalten?«

Breve rief etwas, was Bergen, der vordere Schütze, nach hinten weitergab. »Sie überhitzen sich. Wenn ihr frische Luft braucht, öffnet die Luken.«

Allun schloss die Belüftung mit einem Tritt. »Lebend gekocht zu werden, ist das Letzte, was wir brauchen können.«

Sie waren schon seit Wochen auf Malouri und hatten ununterbrochen trainiert, um sich auf die Schlacht vorzubereiten. Es herrschte eine angespannte Stimmung.

Aus dem rauschenden Vox kamen die üblichen Übertragungen. Die Befehle des Tages. Derbe Witze. Neckereien zwischen den Fernmeldeoffizieren der verschiedenen Kompanien – bis Oberst Sparkers Ident-Code dem Treiben ein Ende setzte und alle anderen Stimmen schlagartig verstummten.

»General Bendikt hat den Oberbefehl.« Der Angriff auf Verräterfels stand kurz bevor.

Die Heilige war schon seit Jahren ihr Zuhause. Massengefertigt, schmucklos, in jeder Hinsicht funktional – und doch ein Zuhause. Jeder Zentimeter erinnerte Minka an

etwas: die Schwarze-Fünf-Zählstriche über Baines Kopf. Alte Wachdienstpläne aus ihrer Zeit auf Potencia. Ein paar verblasste Manöver-Skizzen, die sie auf Crone B9 mit ihrem Messer in das Metall geritzt hatte. Brandspuren von dem kleinen Missgeschick, als Dreno aus Versehen einen Laserstrahl abgefeuert hatte – wie durch ein Wunder waren alle unversehrt geblieben, vom Schrecken und ein paar Brandwunden abgesehen.

Sie ließ all das auf sich wirken. Das hier war ihr Trupp, sie war ihre Anführerin und sie konnten es nicht erwarten, dem Feind entgegenzutreten. Nicht nur sie spürte es. Alle waren aufgeregt. Die Monate des Reisens und Trainierens waren vorbei.

Selbst Baine wurde ernst. »Nun ist es also soweit«, sagte er.

Minka rückte ihren Helm zurecht und zog den Kinnriemen herunter. Sie nickte. »Wir rücken aus.«

KAPITEL ZWEI

Minkas Regiment, das Cadianische 101., genannt ›die Letzten der Hölle‹, war mit der *Recht des Willens*, einem Kreuzer der Eroberer-Klasse, auf den Planeten Malouri gekommen – ein robustes kleines Schiff aus den Raumhäfen, die Mortens Kai im Agripinaa-System umkreisten.

Sechs Monate hatte das Regiment auf der Eiswelt Crone B9 verbracht. Nach den Feldzügen auf Potencia, Leymas und Eastea war das arktische Training eine willkommene Abwechslung gewesen. Die Luft auf Crone B9 war so ruhig gewesen, dass sie sogar den Schnee unter ihren Stiefeln knarzen hören konnten.

Nicht nur war ihr Aufenthalt dort eine Erholung gewesen, sondern er hatte es auch anderen cadianischen Regimentern, deren Reihen im Kampf ausgedünnt worden waren oder die als schlechter galten, ermöglicht, sich mit dem 101. zu vereinen. »Nichts als Amasec und Eis«, hatten sie gescherzt, als sie Geschichten und Erinnerungen austauschten und so ihre unterschiedlichen Erlebnisse zu einem neuen Ganzen verschmolzen.

Minkas Trupp fehlten zwei von den vorgesehenen zehn Leuten. »Ich bringe das in Ordnung«, versprach ihr Bannerfeldwebel Tyson, der mit einem Klemmbrett vor ihr stand. Minka vertraute ihm noch immer nicht ganz. Er war ein kleiner, bulliger Kerl mit einem großen Kinn, das er immer so glattrasiert hielt, dass die Haut leicht bläulich wirkte.

»Hier sind deine zwei Neuen«, sagte er und winkte die Männer heran. Der erste war Thuja Baine, ein breit gebauter Mann mit einem Boxergesicht. Baine war ein harter Schläger und hatte ›Cadia hält stand‹ und den Imperialen Adler auf seinen Arm tätowiert. Was von seiner Nase noch übrig war, zeigte nach links und erinnerte nun an ein krummes V. Minka hatte sie ihm vor einigen Monaten beim Training gebrochen.

Er war kleiner, als sie ihn in Erinnerung hatte. Seiner Gesichtsfarbe nach zu urteilen, erinnerte auch er sich noch an sie. Sie war es gewohnt.

»Baine, stimmt's?«, lächelte sie und wartete seine Antwort nicht ab. »Willkommen in der Siebten Kompanie.«

Falls Baine noch einen Groll gegen sie hegte, so zeigte er es jedenfalls nicht. Er

lächelte und schüttelte ihre Hand. »Grüß dich, Uffz.«

Der andere Mann war Elias Orugi, ein Angeber mit Glatze und sorgfältig getrimmtem Ziegenbart. Dennoch machte er den Eindruck eines robusten Soldaten. Auf seiner rechten Wange prangte eine Brandwunde und sein rechtes Auge war durch eine billige Feld-Bionik aus Stahl mit einfacher roter Zielerfassung ersetzt worden.

»Plasmaüberhitzung«, sagte er, als er ihren Blick bemerkte, »Auf Potencia. Aber ich habe mir meine Treffsicherheit erhalten. Scharfschütze erster Klasse.«

»Willkommen in der Siebten Kompanie«, wiederholte Minka. »Ich weiß nicht, ob ihr es schon gehört habt, aber es geht wieder nach El'Phanor.«

»Kann's kaum erwarten!«, sagte Baine. Aber wie sich später herausstellte, war Minka etwas zu vorschnell gewesen. Die Befehle waren geändert und ihr Regiment umgeleitet worden.

»Es handelt sich offensichtlich um einen Notfall«, hatte Bannerfeldwebel Tyson den versammelten Offizieren des 101. mitgeteilt. Er hatte versuchen müssen, ihre Stimmung zu heben. »Die lokalen Kommandeure haben einen regelrechten imperialen Schlamassel veranstaltet. Wir fliegen hin und hauen ein paar Köpfe ein.«

Die *Recht des Willens* hatte einen reibungslosen Flug durch den Warp.

Als sie in den Außenbereichen des Malouri-Systems wieder in den Realraum eintrat, meldete sie ihre Ankunft dem lokalen imperialen Kommandanten. Ihre Kodierschlüssel verliehen ihr Priorität vor den anderen Schiffen und alle zuvor festgelegten Flugbahnen und Andockzeiten mussten neu bestimmt werden. Die Logikschaltungen surrten, als die Servitoren die zahlreichen Anfahrtrouten der Schiffe neu berechneten.

Die Schiffswracks schwebten noch im Orbit. Weiter oben hingen sie in gefrorenen Gasnebeln, weiter unten stürzten sie in langsamen Spiralbahnen auf den Planeten hinab, um schließlich im Feuertod zu enden. Die *Recht des Willens* rauschte an ihnen vorbei. Wie ein Komet zog sie den blau-grünen Schweif ihrer Nachbrenner hinter sich her, als sie die Reihen der Munitorum-Transporter passierte.

Während sie durch das System reisten, wurde General Bendikt an Bord des persönlichen Leichters des Obersts auf den Planeten befördert. »Er ist ganz scharf darauf, diese Schlacht zu entscheiden«, sagte Sparker. »Bald werdet ihr auch dort unten sein. Und es wird für euch einiges zu tun geben.«

In den Tagen vor ihrer Landung wurden die Cadianer über den Krieg informiert, den sie beenden sollten. Der Malouri-Aufstand war einem vorhersehbaren Muster gefolgt. Ein lokaler Potentat hatte die Macht an sich gerissen und die Unabhängigkeit vom Imperium der Menschheit erklärt. Es hatte eine Welle von Unterwerfungsfeldzügen gegeben, bis schließlich der gesamte Planet in den Händen verräterischer Streitkräfte gewesen war und die Revolte auf benachbarte Planeten übergelassen hatte.

Während der Unterweisung der Kompanie teilte Sparker ihnen in einer langen, monotonen Rede auch Dinge mit, die sie bereits wussten. Crannog Mons war eine Inselfestung. Die Belagerung dauerte nun schon fast fünf Jahre. Berechnungen des Munitorum hatten einen Fall des Planeten innerhalb von – und hier frisierte er die